

3. Gute Nacht!

Schlummert, bis der Tag erwacht,
 schlummert, bis der neue Morgen
 kommt mit seinen neuen Sorgen,
 5 ohne Furcht; der Vater wacht.

Gute Nacht!

Mel. von Ludwig Spöhr (1784 — 1859).

140. Schäfers Sonntagslied.

Von Ludwig Uhland.

- | | | |
|----|---|---|
| 10 | 1. Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur;
noch eine Morgenglocke nur,
nun Stille nah und fern. | 2. Anbetend knie' ich hier.
O süßes Graun, geheimes Wehn, 15
als knieten viele ungesehn
und beteten mit mir! |
|----|---|---|

3. Der Himmel, nah und fern,
 er ist so klar und feierlich,
 20 so ganz, als wollt' er öffnen sich.
 Das ist der Tag des Herrn!

Mel. von F. Mendelssohn-Bartholdy (1809 — 1847) und C. Kreutzer (1782 — 1849).

141. [Des Mägdeleins Schmuck.]

Von Ernst Moriz Arndt.

- 25 1. Es wächst ein Blümlein Bescheidenheit,
 der Mägdelein Kranz und Ehrenkleid.
 Wer solches Blümlein sich frisch erhält,
 dem blühet golden die ganze Welt.

2. Auch wird ein zweites, das Demut heißt,
 30 als Schmuck der Mägdelein hoch gepreist.
 Die Engel, singend an Gottes Thron,
 es tragen als Demant in goldner Kron'.

3. Ein drittes Blümlein, wo diese zwei
 nur immer stehen, ist dicht dabei:
 35 heißt Unschuld, sieht gar freundlich aus,
 das schönste Blümlein im Frühlingsstrauß.